

# 6. Interprofessioneller Gesundheitskongress

20. und 21. April 2018

Internationales Congress Center Dresden

Pflege · Medizin · Notfallrettung · Therapie · Wissenschaft

Viele Professionen – ein Patient!

## Wegweiser durch das Programm

### Interprofessionell

Module für alle Gesundheitsberufe: Pflegende, Mediziner, Therapeuten, alle im Notfall- und Rettungsbereich Tätigen, Gesundheitswissenschaftler, Medizinische Fachangestellte etc.

### Pflege Spezial

Zusätzliche Module speziell für professionell Pflegende und weitere Interessierte

### Notfall Spezial

Zusätzliche Module speziell für alle im Notfall- und Rettungsbereich Tätigen und weitere Interessierte

### Medizin Spezial

Zusätzliche Module speziell für Mediziner und weitere Interessierte

### MFA Spezial

Zusätzliche Module speziell für Medizinische Fachangestellte

## Punkten Sie mit Springer!

- **Pflegende erhalten bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag** im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegenden beim DPR e.V.
- **Rettungsdienst:** Die Veranstaltung entspricht 8 Fortbildungsstunden und ist aus unserer Sicht in vollem Umfang auf die Pflichtfortbildung des Rettungsdienstpersonals anrechenbar.
- **CME-Punkte** (voraussichtlich sechs Punkte pro Kongresstag) sind bei der Sächsischen Landesärztekammer beantragt.
- Der Kongress wird vom **Verband medizinischer Fachberufe e.V.** empfohlen.

### A 9.30 – 12.00 Uhr

#### Kongresseröffnung

Moderation: Falk H. Miekley, Berlin

#### Begrüßung

Falk H. Miekley, Berlin

Director Professional Care, Springer Pflege

#### Grußwort

Barbara Klepsch, Dresden

Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz (angefragt)

#### Interprofessionelle Kommunikation – Mit gemeinsamer Sprache zum Ziel

Carsten Hermes, Bonn

- Das Selbstverständnis der Berufsgruppen – Wie wirken wir nach außen?
- Mehr Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter
- Wie kann ich durch richtige Kommunikation Fehler vermeiden?
- Interprofessionelle Visite – Wer macht wann was und wie?

### B 10.45 – 12.45 Uhr

#### Kardiopulmonale Reanimationsmaßnahmen verbessern – geht das?

Moderation: PD Dr. Peter Benöhr, Fulda | Thomas Semmel, Lübeck

#### Überleben bei Herzstillstand verbessern – Fakten zur kardiopulmonalen Reanimation

Thomas Semmel, Lübeck

- Qualitativ hochwertige Thoraxkompression
- Frühe Defibrillation
- Beatmung des reanimationspflichtigen Patienten
- Kapnografie während der kardiopulmonalen Reanimation

#### Patient mit ROSC – und jetzt?

PD Dr. Peter Benöhr, Fulda

- Postreanimationsbehandlung
- Reperusionsverletzung

#### Reanimation effektiv trainieren

Martin Pillkowsky, Kassel

- Nicht-technische Fertigkeiten
- Teamkommunikation
- PIT-Crew-CPR

Eine Veranstaltung des Deutschen Berufsverbandes Rettungsdienst (DBRD) e.V.

### C 13.30 – 16.00 Uhr

#### Gemeinsam lernen: Interprofessionelle Aus- und Fortbildung

Moderation: Prof. Dr. Maria Eberlein-Gonska, Dresden

#### Interprofessionelle Didaktik für interprofessionelle Ausbildung in Pflege und Medizin

Birgit Banzhaf | Dr. Henryk Pich, Dresden

- Implementierung eines dritten Lernortes in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Gestaltung von interprofessioneller Didaktik auf der Ebene der professionell Lehrenden
- Aktuelle Praxisbeispiele der Zusammenarbeit zwischen MITZ und Carus Akademie Dresden

#### Best Practice aus Schweden: Interprofessionelle Ausbildungsstationen – hochwertige Ausbildung und Patientenversorgung im Team

Rene Ballnus, Stockholm (Schweden)

- Erfahrungen und Hintergründe aus der klinischen Praxis in Stockholm
- Die Bedeutung des interprofessionellen Anleiterteams

#### Voneinander lernen: Peer Review in der Praxis

Dr. Christine Kuch, Köln

- Was ist ein Peer Review eigentlich?
- Welche unterschiedlichen Peer-Review-Verfahren gibt es?
- Ergebnisse und Erfahrungen aus unterschiedlichen Professionen und Fachgebieten

### D 13.30 – 16.00 Uhr

#### Wie gelingt sektorenübergreifende Versorgung?

Moderation: Dr. Patricia Klein, Dresden

#### Weiterleitung von Demenzpatienten aus der Arztpraxis in außermedizinische Versorgungsangebote

Prof. Dr. Susanne Busch, Hamburg

- Ergebnisse einer Befragung von FachärztInnen in der Demenzversorgung
- Information und Beratung oft wenig divers und konkret
- Geäußerter Bedarf der Befragten nach besserer Informationsbereitstellung und Kontaktstellen

#### Das Akutkrankenhaus als „window of opportunity“ für nachhaltige, sektorenübergreifende Demenzbehandlung

Eckehard Schlauß, Berlin

- Demenzdiagnose ist auch (eine) Zieldiagnose!
- Aufnahme- und Entlassungsmanagement sind angepasst
- Aufsuchende/zugehende Begleitung und Beratung aller „Kümmerer“

### Versorgung von Patienten mit ALS von der Aufnahme bis zur häuslichen Versorgung

Frank Willkomm, Ulm

- Interdisziplinäres Team
- Strukturiertes Entlassmanagement
- Alle Facetten der häuslichen Versorgung (Reha, Beatmung, Ernährung, Kommunikation)

### Patientenzentrierte Verbesserung der Polypharmazie im Alter – sektorenübergreifende interprofessionelle Fortbildungen als präventives Instrument

Dr. Ursula Wolf, Halle

- Präventiver Ansatz, v.a. zur Reduktion von kognitiven Funktionseinschränkungen und Sturzereignissen
- Landesweites sektorenübergreifendes Projekt in Sachsen-Anhalt
- Kooperation von Pflege, Hausärzten und Apothekern

**E** 13.30 – 16.00 Uhr

### Berufspolitik Pflege aktuell

Moderation: Peter Bechtel, Bad Krozingen

### Das Beste daraus machen! Bedingungen für eine gute Umsetzung des Pflegeberufgesetzes

Christine Vogler, Berlin

- Blick auf die tagesaktuelle Situation
- Welche Aspekte sind für eine gute Umsetzung nötig?
- Schulorganisation, neue Curricula, Praxis-k Kooperationen, umgestellte Finanzierung – was kommt auf alle Beteiligten zu?

### Das neue Pflegeberufgesetz – Auswirkungen auf die Praxisanleitung

Uta Fink, Dresden

- Chancen und Herausforderungen
- Wie gelingt eine gute Umsetzung in der Praxis?

### Bundespflgekammer – Kammerpolitische Interessenvertretung auf Bundesebene

Dr. Markus Mai, Mainz

- Stand Entwicklung Bundespflgekammer
- Bundespflgekammer als berufspolitische Organisation der Pflege
- Beispiele zur politischen Interessenvertretung durch die Bundespflgekammer
- Dreiklang – So wird was draus!

### Personaluntergrenzen und deren Auswirkungen auf die Praxis

Irene Maier, Berlin

- Definition
- Aktueller Stand der Entwicklung

**F** 16.30 – 18.00 Uhr

### Visionen interprofessioneller Zusammenarbeit aus Sicht der Kammern

#### Was können Kammern wirklich leisten?

#### Kann durch sie die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegenden auf Augenhöhe besser gelingen als bisher?

#### Wie ist die Perspektive für Sachsen?

Diese und weitere Fragen wollen wir mit Ihnen und zwei prominenten Gesprächspartnern diskutieren!

Es diskutieren:

#### Erik Bodendieck, Dresden

Präsident Sächsische Landesärztekammer

und

#### Dr. Markus Mai, Mainz

Präsident Landespflegekammer Rheinland-Pfalz und Mitglied der Gründungskonferenz Bundespflegekammer

Moderiert von:

#### Michael Junge, Dresden

Vorsitzender Sächsischer Pflegerat

In Kooperation mit dem Sächsischen Pflegerat

### Workshops und Seminare

**13.30 – 16.00 Uhr**

#### WS 1

#### Praxisworkshop Kardiopulmonale Reanimation

PD Dr. Peter Benöhr, Fulda | Martin Pillkowsky, Kassel | Thomas Semmel, Lübeck

- Verschiedene Szenarien zur kardiopulmonalen Reanimation
- Wie hätten Sie gehandelt? Austausch mit den Workshopteilnehmern
- Feedback: Was besagen die Leitlinien?

Ein Workshop des Deutschen Berufsverbandes Rettungsdienst (DBRD) e.V.

**13.30 – 16.00 Uhr**

#### WS 2

#### Innovative Krebstherapie: Immunonkologie aus Sicht der Pflege

Anja Wesemann, Hamburg

- Immunsystem und Krebs
- Wirkmechanismus der Immunonkologie
- Nebenwirkungen: Wie ich Nebenwirkungen erkenne und Patienten sensibilisiere; Unterschiede zur Chemotherapie
- Praktische Hilfestellung im Umgang mit Immunonkologie

Ein Workshop der Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA

**13.30 – 16.00 Uhr**

#### WS 3

#### Kompressionstherapie einfach und praxisnah

Katrin Lehmann, Bayreuth

- Ausschluss von Kontraindikationen – welcher Patient verträgt welche Kompression? Einfache und zeitsparende Messung mit Hilfe eines ABPI-Messgeräts
- Grundlagen einer sach- und fachgerechten Versorgung mit Kompression
- Praktische Übungen mit verschiedenen Kompressions-Systemen, um den Unterschied erlebbar zu machen

Ein Workshop der medi GmbH & Co. KG

**16.30 – 18.00 Uhr**

#### WS 4

#### Visite! Kommunikation im interdisziplinären Team

Alexander Forster, Heidelberg

- Die Rolle der verschiedenen Berufsgruppen bei der Visite
- Rahmenbedingungen für eine gelungene Visite im Team
- Sinnvolle Gliederung der Informationsweitergabe
- Rechtliche Grundlagen der Zuständigkeiten

Ein Workshop des Springer Verlages

**16.30 – 18.00 Uhr**

#### WS 5

#### Stress erkannt – Gefahr gebannt

Thomas Eckardt, Wetzlar-Hermannstein

- Stress-Entwicklung
- Strategien zur kurz- und langfristigen Bewältigung
- Zielorientierte Problemlösetechniken
- Stärken und Schwächen des bisherigen Arbeitsstils erkennen

9.30 – 15.15 Uhr

**Schülertag****Teil 1**

9.30 – 12.00 Uhr Teilnahme an der Kongresseröffnung

**Teil 2**

12.00 – 15.15 Uhr Programm u.a. von Auszubildenden für Auszubildende:

Moderation: Schülerredaktion Pflegemagazin *Heilberufe*, Berlin

**Stellt die Institution Krankenhaus zu hohe Anforderungen an Auszubildende?**

Auszubildende der Medizinische Berufsfachschule am Städtischen Klinikum Dresden

**astra plus Gesundheitskompetenz – weil Gesundheit in der Ausbildung beginnt**

Christa Rustler, Berlin

- Stressbewältigung in der Ausbildung
- Gesundheitsförderung in der Ausbildung
- Programm astra plus

**Interdisziplinäres Lernen am Beispiel der Neurologischen Rehabilitation**

Auszubildende der Sozialpflegeschulen Heimerer GmbH, Döbeln

**Multikulti im Gesundheitswesen – ein interkulturelles Theater-Projekt**

Auszubildende der Krankenpflegeschule des Johanniter Krankenhauses Genthin-Stendal

**Nationale Initiative – Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“**

Dorothea Thurner, Traunstein

- Kurzvorstellung der Initiative
- Der Bundeswettbewerb 2018

G 9.00 – 12.00 Uhr

**Gemeinsam Patienten stärken**

Moderation: Peter Mücke, Hamburg

**Selbstmanagement, Gesundheitskompetenz und Patient Empowerment in Deutschland**

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks, Hannover

- Selbstmanagement, Gesundheitskompetenz und Patient Empowerment – Was ist das?
- Aktueller Stand und neue Ansätze in Deutschland
- Ausblick und Perspektiven

**Gesundheitsversorgung und Prävention aus einer Hand**

Andreas Bauer, Reutlingen | Prof. Dr. Barbara Steiner | Jochen Zeller, Hohenstein

- Gesundheitszentren – eine neue Anlaufstelle für die Menschen: Modell eines Gesundheitszentrums im ländlichen Raum; Einbindung in die Kommune
- Präventionsarbeit und Stärkung der Gesundheitskompetenz: Gemeindebezogener, ganzheitlicher Ansatz

**The Role of Health Care Professionals in Patient Empowerment**

Surkhab Peerzada, Toronto (Kanada)

- Health Care Professionals and Behavior Change Processes
- Motivating Patients to Engage in Self-Management

► Der Vortrag wird simultan übersetzt

Ein Programmteil der Robert Bosch Stiftung GmbH

H 9.00 – 12.00 Uhr

**Palliative Care (Teil 1)**

Moderation: Dr. Susanne Heller, Dresden

**Koordinierte Überleitung in der Palliativversorgung zwischen Krankenhaus und Pflegeheim**

Dr. Christine von Reibnitz, Berlin

- Palliativversorgung an der Schnittstelle Krankenhaus und Pflegeheim
- Wie kann eine koordinierte Überleitung gelingen?
- Wie kann das Pflegeheim die gesetzlichen Anforderungen umsetzen? Fallbeispiele

**Chancen und Risiken der Neuregelung des Hospiz- und Palliativgesetzes**

Andreas Müller, Dresden

- Grundlagen der Hospizarbeit und Palliativversorgung
- Änderungen speziell in der ambulanten Palliativversorgung und in stationären Pflegeeinrichtungen
- Chancen und Risiken

**Besser vernetzt in der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender durch sektorenübergreifende multiprofessionelle Schulung**

Susanne Kiepke-Ziemes, Viersen | Dr. Martina Levartz, Düsseldorf

- Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit zur Optimierung der Patientenversorgung durch interprofessionelle Schulungen
- Bildung regionaler Netzwerke
- Bessere, auf den individuellen Bedarf abgestimmte Versorgung

I 9.00 – 12.00 Uhr

**Führung und Management im Gesundheitswesen**

Moderation: Peter Bechtel, Bad Krozingen

**Entscheidungsfindung im Krankenhausmanagement**

Martin Feißt, Witten

- Führung im Spannungsfeld zwischen finanziellem Druck, medizinisch vertretbarer Patientenbehandlung und akzeptablen Arbeitsbedingungen
- Das Zusammenspiel von Pflegedirektion, kaufmännischer und ärztlicher Leitung

**Entwicklung von Führungsgrundsätzen für das Krankenhaus**

Kristin Dittrich, Dresden

- Erstellung einheitlicher Führungsgrundsätze am Universitätsklinikum Dresden
- Gemeinschaftliche Führungskultur etablieren, Führungskräfte zu transparenter Führung befähigen
- Wie möchte ich führen? Wie möchte ich geführt werden? Ergebnisse von Delphi-Methode und Fokusgruppen

**Interprofessionelle Führungskonzepte und -instrumente**

Prof. Dr. Christof Schenkel-Häger, Neuwied

- Komplexe Systeme wie Krankenhäuser benötigen interprofessionelle Führungskonzepte und -instrumente
- Beispiele: Qualitätszirkel, CIRS-Fallbesprechungen, Fachbereichsentwicklungen, Teamentwicklungen auf den Stationen
- Grundlegende Voraussetzung: Diskussion auf Augenhöhe unter Beachtung der berufsspezifischen Rechte, Pflichten und Aufgaben

J 9.00 – 12.00 Uhr

## Gesund bleiben im Gesundheitsberuf

Moderation: Karin Fuchs, Dresden

### Gesund trotz Nachtdienst?

Jörg Schmal, Weingarten

- Desynchronisation und Entrainment
- Gesundheitliche Belastungen durch den Nachtdienst
- Verhältnis- und Verhaltensprävention
- Arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse zur Gestaltung von Nachtarbeit

### Gesund bleiben mit gezielter Bewegung

Frank Bertelsmeier, Lippstadt

- Gesunde Bewegung erlebbar gemacht

### Resilienz im Krankenhaus

Dr. Anneli Röhr, Heide | Prof. Dr. Constanze Sörensen, Hamburg

- Zielsetzung des Personalentwicklungskonzepts zur Fachkräftesicherung
- Analyse der Schwachstellen, Ressourcen und Wünsche der Belegschaft
- Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz
- Wissenschaftliche Evaluation der Qualifizierungsmaßnahmen

### Haben Sie heute schon an sich gedacht?

Dr. Ilona Bürgel, Dresden

- Den wachsenden Anforderungen des Arbeitsmarktes der Zukunft gerecht werden
- Was es heißt, unternehmensfreundlichen Egoismus zu verordnen
- Wie der Einsatz psychischer Ressourcen am meisten Gewinn bringt
- Wie Sie sich und andere stärkenorientiert führen

9.00 – 14.00 Uhr

## Rechtsfragen für Praxispersonal im ambulant tätigen Bereich

Christina Manthey, Dresden

- Rechtsgrundlagen der Arzt-Patienten-Beziehung
- Verantwortlichkeit bei der Delegation ärztlicher Tätigkeiten
- Zivilrechtliche Haftung und Beweislastverteilung
- Neue datenschutzrechtliche Anforderungen
- Strafrechtliche Risiken im ambulanten Bereich

► Das Anmeldeformular der Sächsischen Landesärztekammer, MFA-Fortbildung, finden Sie unter [www.gesundheitskongresse.de/dresden/2018/mfa](http://www.gesundheitskongresse.de/dresden/2018/mfa)

K 13.00 – 15.30 Uhr

## Risikomanagement als interprofessionelle Aufgabe

Moderation: Jana Luntz, Dresden

### Erhöhung der Patientensicherheit durch Human Factor-basiertes CRM-Training

Sascha Langewand, Reutlingen

- Verbesserung der Teamarbeit: essentiell aber oft vergessen
- Risiken durch Human Factors
- Effektivität von CRM-Trainings für Team und Patientensicherheit
- Wie gelingt die Umsetzung?

### Vermeidung von Medikationsfehlern im Krankenhaus – sind Stationsapotheker eine mögliche Strategie?

Dr. Holger Knoth, Dresden

- Aktuelle Diskussion und Ansätze zur Vermeidung von Medikationsfehlern
- Interprofessionelle Zusammenarbeit von Ärzten, Pflege und Apothekern zur Fehlervermeidung wird im Ausland intensiver und aktiver gelebt
- Diskussion von Umsetzungsmöglichkeiten in Deutschland

### Enhanced Recovery after Surgery: Interprofessionelle Herausforderungen an Schnittstellen

Dr. Björn Wellge | Inke Zastrow, Hamburg

- ERAS-Programm: Interprofessionelles Behandlungskonzept ermöglicht umfassende Betreuung
- Risikomanagement – durch strukturierte und kontrollierte Abläufe das Komplikationsrisiko nach Operationen senken
- Qualitätssicherung und -verbesserung durch Auswertung und Dokumentation

L 13.00 – 15.30 Uhr

## Digitalisierung im Gesundheitswesen

Moderation: Prof. Dr. Werner Esswein, Dresden

### Auswirkungen der Digitalisierung im Pflege- und Funktionsdienst in deutschen Kliniken

Josef Hug, Karlsruhe

- Welche Chancen, Risiken und Aufgaben bringt die Digitalisierung in der Pflege mit sich?
- Erwerb digitaler Kompetenzen in der Pflege
- Aus Sicht von Unternehmen, Pflegemanagement, Mitarbeitern und Patienten

### Ärzte und Gesundheitsfachberufe fit machen für Medizin im digitalen Zeitalter

Dr. Sebastian Kuhn, Mainz

- Digitale Transformation
- Curriculum 4.0
- 21st Century Skills

## Direkter Nutzen: CIRS 2.0 – Organisationsübergreifendes gemeinsames Lernen mit online-unterstütztem CIRS

Frank Op Hey, Reutlingen

- Nutzen und Effektivität von übergreifenden CIRS
- Erfolgsfaktoren für CIRS und die Bedeutung des Austauschs von Maßnahmen
- Unterstützung durch Nutzung moderner Online-Plattformen

M 13.00 – 15.30 Uhr

## Interprofessionelle Versorgung von Diabetes-Patienten

Moderation: Lars Hecht, Oldenburg i. H. | Katja Hodeck, Berlin

### Zwischen Hausarzt und Diabetologen – die (neue) Leitlinie Diabetes im Alter

Katja Hodeck, Berlin

- Ziele und Schwerpunkte der Leitlinie „Diabetes im Alter“ DDG
- Diabetologie in der Hausarztpraxis – Überschneidungen & Diskrepanzen
- Diabetes gut versorgt? Schlussfolgerungen für die Versorgungspraxis

### Malnutrition bei geriatrischen Menschen mit Diabetes – Risikofaktor für klinische und ambulante Versorgung

Helga Varlemann, Zeven

- Maßnahmen zur Früherkennung und Beseitigung
- Komplikationen in der Diabetestherapie
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pflege und behandelnden Institutionen

### Formed Shared Decision – Patienteninformationen zum Diabetischen Fuß

Doris Schöning, Rheine

- Leitlinien: Einbezug der Betroffenen in relevante Therapieentscheidungen
- Anforderung an Patienteninformationen: relevant für die Zielgruppe und auf aktuellem wissenschaftlichen Stand
- Evidenzbasierte Patientenbroschüre zur gemeinsamen Entscheidungsfindung

### Diabetologisches Entlassungsmanagement

Dr. Kerstin Eckert, Nauen

- Entlassungsmanagement in einer DDG-zertifizierten Klinik – ein Erfahrungsbericht
- Informationsweitergabe ohne Papierflut? Neue Wege im digitalen Zeitalter

Ein Programmteil der IIGM – Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH und des RED-Instituts mit Unterstützung der Deutschen Diabetes Gesellschaft



N 13.00 – 15.30 Uhr

## Palliative Care (Teil 2)

Moderation: Dr. Christiane Stüber, Lichtenberg

### Die Rolle der Ergotherapie in der Palliative Care

Erik Mickel, Dresden

- Aufgaben der Ergotherapie
- Lebensqualität und Wohlbefinden
- Pflege von Sterbenden

### Palliativversorgung bei Kindern und Jugendlichen – mehr als nur Sterbegleitung

Maria Janisch, Dresden

- Typische Krankheitsbilder
- Strukturen der Palliativversorgung
- Familien- und ressourcenorientierte Versorgung
- Multiprofessionalität

### Mit Sterbewünschen von Palliativpatienten richtig umgehen

PD Dr. Ulrich Schuler, Dresden

- Hinter der Botschaft „nicht mehr leben zu wollen“ stecken unterschiedliche, sich z.T. widersprechende, Intentionen, die interpretiert werden müssen
- Ganzheitliche Zuwendung kann viele, aber nicht alle, Sterbewünsche relativieren
- Wie ist die aktuelle Rechtslage?

## Workshops und Seminare

9.00 – 12.00 Uhr

### WS 6

#### Optimierung der Zusammenarbeit im Team für Teamleitungen

Sascha Langewand | Frank Op Hey, Reutlingen

- Besseres Teamwork durch Anwendung von CRM (Crew Resource Management)
- Vermeiden von Missverständnissen, effektivere Auftragsvergabe und Delegation
- Ursachen von „Fehlern“ im Team
- Erhöhung von Patientensicherheit und Zufriedenheit im Team durch CRM-Training

Ein Workshop von InPASS – Institut für Patientensicherheit und Teamtraining GmbH

13.00 – 15.30 Uhr

### WS 7

#### Gestaltung interprofessioneller Lehre im palliativen Setting

Henriette Hoffmann | Kristin Seele, Dresden

- Konzept erstellen und Hürden meistern
- Auswahl der Lernziele und der beteiligten Berufsgruppen
- Entwurf der einzelnen Module, Auswahl der Lehrmedien und Lehrmethoden
- Praktische Demonstration einer Lehrinheit

13.00 – 15.30 Uhr

### WS 8

#### Patienten stärken durch Selbstmanagement: INSEA

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks | Marius Haack | Antje Meyer | Dr. Gabriele Seidel | Gönül Temucin, Hannover

- Kurse für Menschen mit chronischer Erkrankung, Angehörige und Freunde: mit Beeinträchtigungen besser und selbstbestimmter zurechtkommen, Alltag und Medikamenteneinnahme gut organisieren, gesund und aktiv leben
- Das Netzwerk der Initiative für Selbstmanagement und Aktives Leben (INSEA): Was steckt dahinter?
- Wie profitieren die Teilnehmenden? Evaluationsergebnisse aus 105 Kursen mit 1250 Teilnehmenden in Deutschland
- Werkzeuge des Selbstmanagements: Demonstration zentraler Elemente

Ein Workshop der Robert Bosch Stiftung GmbH

15.45 – 17.30 Uhr

### WS 9

#### Frauen in der Lebensmitte: Mental und körperlich in Form sein und bleiben

Dr. Ilona Bürgel, Dresden

- Verlorene Lebensfreude, mangelnde Energie, kniefender Rockbund: die Ergebnisse von Stress, sinnlosen Diäten, zu wenig Zeit und Wertschätzung für uns selbst sowie veränderten Ausgangsbedingungen von Körper und Geist in der Lebensmitte
- Das Lebenskonzept muss erneuert werden
- Positivität beginnt bei uns selbst, Investitionen in uns müssen sinnvoll sein

15.45 – 17.30 Uhr

### WS 10

#### Gesund bleiben trotz Nachtdienst

Jörg Schmal, Weingarten

- Eigene Nacht- und Schichtdiensttoleranz ermitteln
- Impulse zu einer gesundheitsförderlichen Lebensweise im Nachtdienst: Ernährung, Bewegung, Schlaf
- Vorstellung und Hineinschnuppern in Entspannungsverfahren zur Stressreduktion
- Zeitmanagement und Koordination – Planung als zentrale Größe im Nacht- und Schichtdienst

Ein Workshop des Springer Verlages

15.45 – 17.30 Uhr

### WS 11

#### Persönliche Führungsreserven mobilisieren

Thomas Eckardt, Wetzlar-Hermannstein

- Psychologische Grundlagen erfolgreicher Führung
- Hemmende und fördernde Kräfte in der eigenen Person und in der Organisation
- Auswirkungen der eigenen Grundeinstellung und des eigenen Kommunikationsstils auf Mitarbeiter, Kollegen, Vorgesetzte
- Angewandte Motivationstechniken, Überprüfung des eigenen Motivationsstils

15.45 – 17.30 Uhr

### WS 12

#### Sprechstunde mit Dr. Google – Chancen und Herausforderungen im Umgang mit selbstinformierten Patienten

Dr. Anja Bittner, Dresden

- Patienten informieren sich selbst – was sagt die Forschung über Nutzen und Risiken sowie über die Ziele der Patienten?
- Gemeinsam diskutieren wir über Ihre Erfahrungen mit selbstinformierten Patienten und darüber, wie ein wirkungsvoller Umgang gelingen kann

### Fachbeirat

- Peter Bechtel, Bad Krozingen
- Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann, Dresden
- Irina Cichon, Stuttgart
- Michael Junge, Dresden
- Dr. med. Patricia Klein, Dresden
- Jana Luntz, Dresden

### Kooperationspartner

- Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit Dresden
- bpa – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.
- Bundesverband Pflegemanagement e.V.
- Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) e.V.
- DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.
- Deutscher Berufsverband Rettungsdienst (DBRD) e.V.
- Deutscher Pflegeverband (DPV) e.V.
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.
- Diakonissenkrankenhaus Dresden
- Evangelische Hochschule Dresden
- IIGM – Institut für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsischer Pflegerat
- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
- Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
- Verband medizinischer Fachberufe e.V.
- Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands (VPU) e.V.
- Westsächsische Hochschule Zwickau

## Anmeldung: gesundheitskongresse.de oder Fax (030) 82787-5511

Bitte kreuzen Sie alle Programmteile an, für die Sie sich anmelden (Kongresseröffnung nicht vergessen)!

Achtung: Teilweise zeitgleich!

### Freitag, 20. April 2018

9.30 – 12.00 Uhr

- A** Kongresseröffnung

9.30 – 15.15 Uhr

- Schülertag (mit Kongresseröffnung)

10.45 – 12.45 Uhr

- B** Kardiopulmonale Reanimation  
 mit Kongresseröffnung 9.30 – 10.45 Uhr  
 ohne Kongresseröffnung

13.30 – 16.00 Uhr (zeitgleich!)

- C** Interprofessionelle Aus- und Fortbildung  
 **D** Sektorenübergreifende Versorgung  
 **E** Berufspolitik Pflege aktuell  
 **WS 1** Kardiopulmonale Reanimation praktisch  
 **WS 2** Immunonkologie aus Sicht der Pflege  
 **WS 3** Kompressionstherapie einfach & praxisnah

16.30 – 18.00 Uhr (zeitgleich!)

- F** Kammer-Diskussion Interprofessionalität  
 **WS 4** Visite! Interprofessionelle Kommunikation  
 **WS 5** Stress erkannt – Gefahr gebannt

### Samstag, 21. April 2018

9.00 – 12.00 Uhr (zeitgleich!)

- G** Gemeinsam Patienten stärken  
 **H** Palliative Care Teil 1  
 **I** Führung im Gesundheitswesen  
 **J** Gesund bleiben im Gesundheitsberuf  
 **WS 6** Optimierung Teamzusammenarbeit

13.00 – 15.30 Uhr (zeitgleich!)

- K** Risikomanagement  
 **L** Digitalisierung im Gesundheitswesen  
 **M** Diabetesversorgung  
 **N** Palliative Care Teil 2  
 **WS 7** Interprofessionelle Lehre Palliative Care  
 **WS 8** Selbstmanagement: INSEA

15.45 – 17.30 Uhr (zeitgleich!)

- WS 9** Mental und körperlich in Form  
 **WS 10** Gesund bleiben trotz Nachtdienst  
 **WS 11** Führungsreserven mobilisieren  
 **WS 12** Sprechstunde mit Dr. Google

► **MFA Spezial** Anmeldeformular unter [www.gesundheitskongresse.de](http://www.gesundheitskongresse.de)

## Teilnahmebedingungen

Anmeldung online unter [gesundheitskongresse.de](http://gesundheitskongresse.de) oder mit nebenstehendem Formular.

Termin 20. und 21. April 2018

### Veranstaltungsort

Internationales Congress Center Dresden  
Ostra-Ufer 2 | 01067 Dresden

### Anmeldebedingungen

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Programmänderungen aus dringendem Anlass vorbehalten.

### Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **6. April 2018** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

### Zimmerreservierung

Sonderkontingent im Maritim Hotel Dresden:  
Telefon 0351/216 - 1018, [reservierung.dre@maritim.de](mailto:reservierung.dre@maritim.de), Stichwort „Gesundheitskongress 2018“  
Weitere Hotelangebote:  
[www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse](http://www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse)

### Organisation

Springer Medizin Verlag GmbH  
Kongressorganisation | Heidelberger Platz 3 | 14197 Berlin  
Telefon 030 / 827 87 - 5514, [info@gesundheitskongresse.de](mailto:info@gesundheitskongresse.de)

### Veranstalter

 Springer Medizin

 Springer Pflege

### Hauptsponsor

 Bristol-Myers Squibb

### Medienpartner

Heilberufe  
Das Pflegemagazin

PFLEGE  
ZEITSCHRIFT

ÄrzteZeitung

MMW  
FORTSCHRITTE DER MEDIZIN

Notfall +  
Rettungsmedizin

HeilberufeSCIENCE

### Social Media

  #IntGeKo2018

➤ Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für die Durchführung von Kongressen gespeichert werden, die von Springer durchgeführt werden.

Stand: 02.01.2018

## Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (Frühbucherrabatt bis 7. März: 90 € / 75 € ermäßigt\*)  98,00 €  85,00 € ermäßigt\*  
2-Tages-Karte (Frühbucherrabatt bis 7. März: 150 € / 125 € ermäßigt\*)  170,00 €  150,00 € ermäßigt\*

Firmen-Workshops 2, 3, 6 und Programmteil F  kostenfrei

#### Workshops 1, 7 und 8

Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen  in der Tageskarte enthalten  
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen  50,00 €

#### Workshops 4, 5, 9, 10, 11 und 12

Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen  25,00 €  
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen  50,00 €

Schülertag  10,00 €

\* Ermäßigung (bitte ankreuzen und Mitgliedsnummer angeben): \_\_\_\_\_

- bpa e.V.  DPV e.V.  
 Bundesverband Pflegemanagement e.V.  Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.  
 DBfK e.V.  VPU e.V.  
 Deutscher Berufsverband Rettungsdienst e.V.  Studenten/Azubis (Bescheinigung mitschicken)

## Adresse (bitte gut leserlich ausfüllen!)

Privatadresse  Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➤ Datum, Unterschrift

# + Unser Plus an Information



## **Workshop** Freitagnachmittag, 20. April 2018

im Rahmen des 6. Interprofessionellen Gesundheitskongresses Dresden 2018

### **Innovative Krebstherapie: Immunonkologie aus Sicht der Pflege**

- Themen:**
- + Immunsystem und Krebs
  - + Wirkmechanismus der Immunonkologie
  - + Nebenwirkungen: Wie ich diese erkenne und Patienten sensibilisiere
  - + Unterschiede zur Chemotherapie
  - + Praktische Hilfestellung im Umgang mit Immunonkologie

**Datum:** Freitag, 20. April 2018 – 13:30 bis 16:00 Uhr

**Ort:** Internationales Congress Center Dresden  
Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden

**Wir freuen uns, Sie zu unserem Workshop zu begrüßen.**



## **Kongressstand**

20. und 21. April 2018

Besuchen Sie uns auch an unserem Stand auf dem Kongress Pflege 2018 in Dresden und erfahren Sie Neues zu aktuellen Themen im Bereich der Immunonkologie.



## **Website**

[www.pflege-onkologie.de](http://www.pflege-onkologie.de)

Bis dahin finden Sie unter [www.pflege-onkologie.de](http://www.pflege-onkologie.de) eine Vielzahl an Informationen zu onkologischen Themen.

**Damit Sie Ihren Patienten zukünftig noch besser zur Seite stehen können.**

